



Den großen Applaus nahmen in der Martinikirche entgegen (v. l.): Franz Gerihsen, Susanne Kelling, Sabine Schneider, Martin Petzold, KMD Ulrich Stötzel, Bach-Orchester und Bach-Chor. Foto: lip

„Es begab sich aber zu der Zeit“

SIEGEN Festlich-prächtiges Bach'sches Weihnachtsoratorium des Bach-Chores in Martini

Großen Anteil am Gelingen hatten die Gesangssolisten und die Instrumentalisten unter der Gesamtleitung von KMD Ulrich Stötzel.

lip ■ Drangvolle Enge herrschte am Sonntagabend in der Siegener Martinikirche sowohl im Zuhörerraum als auch auf den Podesten des großen Chores, die sich rechts und links für Soprane und Bässe weit in den Sitzbereich ausdehnten. KMD Ulrich Stötzel hatte für das Bach-Orchester bewährte Musiker der Region, teilweise aus der Philharmonie Südwestfalen, ausgewählt, die gleich zu Beginn im eindrucksvollen Vorspiel des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach mit atemberaubendem Tempo und von Pauken und Trompeten, Flötenrillern und Violin-Kaskaden beglänzt, dem Chor einen roten Klangteppich ausrollten. „Jauchzet, frohlocket“: Das erklang so mitreißend und kraftvoll, dass sicher mancher Zuhörer gerne mitgesungen hätte. Der Chor zeigte hier wie auch in allen folgenden Einsätzen stimmliche Präsenz, Leuchtkraft und Flexibilität, wobei besonders die Tenöre strahlend schön sangen. So waren die stets vom Tenor angeführten Chorfügen der vier Kantaten I, II, IV und VI (die

übrigens alle im beschwingten Dreivierteltakt komponiert sind) ein wahrer Hörgenuss, der von Sopranen, Altistinnen und Bässen weitergeführt wurde. Besinnlich schön, innehmend und intensiv gestaltete Ulrich Stötzel die Choräle, von denen besonders der letzte, „Ich steh an deiner Krippen hier“, beeindruckte, da er in der martialisch daherkommenden sechsten Kantate, „Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben“, einen schlichten, demütigen Gegenpol darstellt. Sängerinnen des Vokalpraktischen Kurses des Allenbacher Gymnasium Stift Keppel sangen die Choräle mit.

Großen Anteil am Gelingen des herrlichen Weihnachtskonzertes hatten die vier Gesangssolisten – allesamt ausgewiesene Könner ihres Faches. Martin Petzolds Tenor ist nicht nur beglückend schön timbriert, er ist in allen Lagen sowohl im strahlenden Forte wie im leisesten Piano tragfähig. Petzolds Gestaltung ist anrührend und spannend, seine Evangelistenerzählung der Weihnachtsgeschichte ließ aufhorchen, seine kraftvoll virtuos Koloratur-Arien – großartige Duettpartner: Sohei Takahata und Guido Braun (Violine) und Monique Braun, Jörg Klüser (Oboen d'amore) – begeisterten. Susanne Kelling sang mit liebevoll warmer, leuchtender Stimmgebung ihre zwei schönen Altarien und die Rezitative. Die Sopranistin Sabine Schneider gab den Choralstrophen ihres Parts klaren, schönen Klang, der mit den

bewegten, sehnlichen Rezitativen des Basses genial verwoben ist. Franz Gerihsen glänzte mit seinem sonoren, kraftvollen Bass besonders in der Arie „Großer Herr“, die vom Trompeter Thomas Kiess mit hellen, eleganten Spitzentönen trillerreich begleitet wurde. Auch das Duett „Herr, dein Mitleid“ für Sopran und Bass geriet wunderbar tänzerisch und fröhlich bewegt.

Die vierte Kantate ist nicht so oft zu hören, da Bach zwei Corni da caccia statt der Trompeten vorsieht. Sie wurden auf Flügelhörnern von den Trompetern des Ensembles Thomas Kiess mit weichem Ton geblasen, was dem freundlich-lyrischen Klang des Eingangschores feierliche Töne zufügte. Auch die Sopranarie „Flößt, mein Heiland“ mit ihren aparten Echowirkungen (ein klangschöner Echosopran: Andrea Stötzel; Monique Braun glänzte als Oboistin mit eigenen Echos) war ein weiteres Highlight. Glänzenden Flötenklang (Arnim Klüser, Almut Pieck) und sicheres Fundament im Konzertgeschehen gab die Continuo-Gruppe mit Michael Kolt-Haus (Cello), Michael Lappe (Fagott), Wilfried Hahn (Kontrabass) und Wolfgang Kilian (Orgel). Mit Pauken und Trompeten beglänzt endete das festliche Konzert mit den Worten „Bei Gott hat seine Stelle das menschliche Geschlecht“. Riesiger, langer Applaus!